



Theatrale Stadtteilführungen mit Martin Kemner als Terry Thun werden auch beim diesjährigen Kultursommer wieder angeboten. FOTO: PR

Persönliche Begegnungen

Leher Kultursommer: Direkte Aktionen von Mensch zu Mensch

VON REGINA KAHLÉ

LEHE. Die Veranstaltungsreihe Leher Kultursommer wird in diesem Sommer zum vierten Mal organisiert. Das diesjährige Motto lautet „Ich zeig´ Dir Lehe – von Mensch zu Mensch“.

Der konzeptionelle Schwerpunkt hat sich aus den Erkenntnissen des vergangenen Jahres ergeben. „Gerade die direkten, kleinen Formate, in denen Menschen auf Menschen treffen, erhalten immer am meisten Resonanz“, berichtet Erpho Bell, künstlerischer Leiter. Im Fokus der Veranstaltungen stehe gelebtes Leben. Der Zuschauer soll eine persönliche Begegnung mit Lehe und besonders mit dem Goethequartier erleben. So gebe es auch wieder Führungen, bei denen eine historische Person ihren eigenen Blick auf den Stadtteil werfe, sagt Bell. Neu ist „Das Wunder von Lehe“. „Bei diesem Kunstinstallationsprojekt werden Privatwohnungen und weitere Orte in kleinen Gruppen

bespielt“, so Bell. Am Ende treffen sich alle Zuschauer und Beteiligten in der Pauluskirche, um sich über das Erlebte auszutauschen.

Ein besonders interessantes neues Format seien auch die professionellen Bremer Geschichtenerzähler, die an verschiedenen Orten themenbezogene Erzählungen vortragen werden, erzählt Jochen Hertrampf, der im Rahmen des Kulturbüros Bremerhaven die Veranstaltung mitorganisiert. Geplant sei auch, dass die Bremer Profis Bremerhavener Hobbyerzähler ausbilden, damit diese beim nächsten Kultursommer ein eigenes Projekt dazu organisieren können.

Goethequartier aktivieren und aufwerten

Auch die Eigentümerstandortgemeinschaft (ESG Lehe) will als neuer Veranstalter die besondere Lebens- und Wohnqualität des Quartiers mit künstlerischen Mitteln unterstützen. „Wir wollen das Goethequartier aktivieren und aufwerten und zei-



»Die kleinen Formate, in denen Menschen auf Menschen treffen, erhalten am meisten Resonanz.«

Erpho Bell, künstlerischer Leiter

gen, wie vieles sich hier positiv verändert hat“, sagt Heiko Janßen, Vorsitzender der ESG Lehe. Immerhin sei die Goethestraße eine der schönsten Alleen Bremerhavens, nur das Image müsste noch verbessert werden.

„Kultur braucht man in diesen Stadtteil nicht hereinzubringen, sie ist schon da“, sagt Michael Frost, Schul- und Kulturdezernent und Schirmherr des Projektes. Lehe sei in vielerlei Beziehung sehr lebendig und biete einer Vielzahl an Identitäten Raum. „Zudem kann der Kultursommer das noch mal von Innen ausdrücken, was jemandem von Außen auffällt“, so Frost.

Die zahlreichen Veranstaltungen beim Leher Kultursommer richten sich an ein ganz unterschiedliches Publikum. Vom Kinder- und Familienfest über Kunstausstellungen, Theater, Erzählungen, Lesungen, unterschiedliche Führungen, Flohmarkt und Feste sind diverse Aktivitäten dabei, die den Beteiligten den Stadtteil näher bringen und aus anderem Blickwinkel zeigen.

› **Leher Kultursommer** vom 12. Juli bis 8. August. Details zu den Veranstaltungen und Termine finden sich unter www.leher-kultursommer.de

Jeder erlebt etwas ganz anderes

Projekt „Orte und Worte“ mit Bremer Erzählern und Theatergruppe Montage

LEHE. Eine neue Veranstaltung im Rahmen des Leher Kultursommers ist das Projekt „Orte und Worte“, an dem vier Geschichtenerzähler an unterschiedlichen Plätzen das Publikum verzaubern wollen.

Nach einem gemeinsamen Beginn in der Kirche mit Weltmusik von Willy Schwarz und Erzählungen der Geschichtenhändlerin Julia Klein, teilt sich das Publikum in drei Gruppen. Begleitet von der Improtheatergruppe Montage besuchen die Zuschauer drei Orte und lauschen dort den frei erzählten Geschichten.

So verschieden wie die Orte, so verschieden sind auch die drei Erzählkünstler Marco Holmer, Thomas



Julia Klein ist eine Geschichtenerzählerin aus Bremen. FOTO: PR

Hoffmeister-Höfener und Julia Klein. Wenn sich am Ende des Abends das Publikum zu einer letzten Erzählung in der Kirche wiedertrifft, waren zwar alle an denselben

Orten, aber doch hat jeder etwas anderes erlebt. Das ist der Reiz des freien Erzählens, dass die Geschichten mit dem Publikum ihre Form verändern.

Im Gewölbekellers des Bettengeschäftes erwecken Julia Klein und Willy Schwarz Geschichten von wahren Träumen und traumhaften Wirklichkeiten zum Leben. Die beiden verweben Sprache und Musik zu einer gemeinsamen Erzählung. Die Frage am Morgen nach den Träumen der Nacht, gewinnt eine neue Bedeutung.

Inmitten guter Sitzgelegenheiten wagt der gewitzte Erzähler Thomas Hoffmeister-Höfener einen Blick auf mögliche zukünftige Besitzer. Seine Erzählungen aus

dem Alltag von Menschen gehen ans Herz und bringen zum Lachen.

Der Großvater des Erzählers Marco Holmer war Apotheker. Von ihm hat er gelernt, dass Kräuter erst mit den dazu passenden Geschichten ihre volle Wirkung entfalten können. Seine Erkenntnis: Je schlechter die erzählte Geschichte endet, desto schneller führt sie zur Gesundheit. In der Apotheke lässt der weitgereiste Erzähler Marco Holmer das Publikum an dieser Weisheit teilhaben.

› **Orte und Worte:** am Freitag, 18. Juli, um 18 Uhr
Treffpunkt: Dionysiuskirche (Ecke Lange Straße/Poststraße)